

der Niendorfer

INFORMATIONEN UND MEINUNGEN AUS UNSEREM DISTRIKT - FÜR UNSEREN DISTRIKT

Hamburg, 30. April 2021

Nummer 4

SOLIDARITÄT IST ZUKUNFT!

AUFRUF DES DEUTSCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES ZUM 1. MAI 2021 - TAG DER ARBEIT



Wenn wir in den langen Monaten der Pandemie eines gelernt haben, dann das: Niemand bewältigt diese Krise allein. Nur als Wir, nur wenn wir gemeinsam handeln, finden wir den Weg in eine gute Zukunft. Mit guten Arbeitsbedingungen für alle in einer gesunden Umwelt. Nur gemeinsam mit allen Beschäftigten und mit Unternehmen, die ihrer gesellschaftliche Verantwortung gerecht werden und nicht auf schnelle Profite setzen, wird es uns gelingen, rasch die Krise zu überwinden.

Nur gemeinsam werden wir die weitere Spaltung der Gesellschaft verhindern. Wenn nicht jeder nur an sich denkt, sondern wenn wir für einander eintreten, werden wir unsere Demokratie stärken. Solidarität ist für uns kein Fremdwort, sondern gelebter Alltag. Nicht nur am 1. Mai, an jedem Tag im Jahr!

Solidarität ist die Zukunft der Arbeitswelt: Die Beschäftigten sind dort viel besser durch die Krise gekommen, haben mehr verdient und sind besser geschützt, wo sich

viele in Gewerkschaften organisieren. Denn in solchen Betrieben konnten und können sie sich gegenseitig unterstützen, mitbestimmen und für gute Tarifverträge kämpfen. Und nur gemeinsam können wir die Transformation der Arbeitswelt im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gestalten.

Solidarität ist die Zukunft des Sozialstaats: Nicht der Markt hat uns durch die Krise geholfen, sondern ein starker Sozialstaat. Deswegen gilt es nach der Krise mehr denn je, den Sozialstaat zu stärken und auszubauen. Unsere Systeme der sozialen Sicherung müssen allen ausreichenden Schutz bieten: Facharbeitern und Angestellten genauso wie Soloselbständigen und Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen.

Solidarität ist die Zukunft der Bildung: Kinder aus reichem Elternhaus kommen oft besser durch die Krise als die aus armen Verhältnissen. Sie haben die nötigen Computer und oft auch mehr Unterstützung. Das darf nicht so bleiben. Bildung darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Wir brauchen ein gut finanziertes, technisch und personell gut ausgestattetes öffentliches Bildungssystem für alle.

Solidarität ist die Zukunft für Menschen: Viele Frauen haben gezwungenermaßen neben der Arbeit zusätzlich viel mehr Aufgaben in der Familie übernommen, sie haben einen Rückfall in alte Geschlechterrollen erlebt. Solidarisch ist, wenn Frauen und Männer dieselben Chancen in Arbeitswelt und Gesellschaft haben – und in Familien dieselbe Verantwortung für Sorge- und Erziehungsarbeit übernehmen.

Solidarität ist die Zukunft für Deutschland und Europa: Die Brücken bröckeln, viele Schulen müssen renoviert, das Internet

schneller werden. Wir und unsere Nachbarländer müssen endlich mehr in die Zukunft investieren – in Infrastruktur, in Bildung, in Soziales, in Digitalisierung, bezahlbares Wohnen, nachhaltige Mobilität. Und natürlich müssen Vermögende und Superreiche stärker als bisher an der Finanzierung des Gemeinwesens beteiligt werden

Solidarität ist kein Luxus, den wir uns in guten Momenten mal kurz leisten sollten. Sie ist das Mittel gegen Hetze und Spaltung, sie verhindert die Ausgrenzung von Menschen und sie nimmt Menschen die Angst, zurückgelassen zu werden. Sie hilft damit gegen die extreme Rechte und Verschwörungsideologen. Solidarität ist das Fundament der Demokratie. Am Tag der Arbeit reden wird darüber – vor Ort und digital. **Solidarität ist Zukunft!**

Wir gratulieren!



In dieser Rubrik der intern vertriebenen Auflage unserer Distriktszeitung gratulieren wir unseren älteren Genoss*innen zu ihren Geburtstagen. Aus Gründen des Datenschutzes ist das in dieser extern verbreiteten Version leider nicht möglich.

Die Redaktion bittet um Verständnis.

FÜR EINE GESELLSCHAFT DES RESPEKTS

NIELS ANNEN IM GESPRÄCH MIT OLAF SCHOLZ AM DIENSTAG, DEN 04. MAI, 18.30 UHR

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen bewegen das Land. Was ist notwendig, um gut durch die Krise zu kommen und danach wieder durchzustarten? Auf seiner digitalen Deutschland-Tour macht Olaf Scholz auf Einladung unseres Bundestagsabgeordneten Niels Annen im Bezirk Eimsbüttel Station und spricht mit den Menschen über ihre Wünsche, Sorgen und Nöte. „Ich würde mich freuen, wenn viele dabei sind und mir erzählen, was sie umtreibt“, so unser Kanzlerkandidat.

Wie bewältigen wir die Corona-Pandemie? Wie halten wir den Klimawandel auf? Und

wie sorgen wir für mehr Anerkennung und Respekt auf dem Arbeitsmarkt und in unserer Gesellschaft? Dies sind dabei nur einige von zahlreichen Fragen, die viele in unserem Land bewegen.

„Ich freue mich sehr, dass sich unser Kanzlerkandidat, Bundesfinanzminister und früherer Hamburger Bürgermeister Olaf Scholz die Zeit nimmt, um mit den Eimsbüttelerinnen und Eimsbüttelern die Fragen und Themen zu diskutieren, die derzeit den Menschen unter den Nägeln brennen“, so Niels.



Weitere Informationen zur Online-Veranstaltung und Live-Übertragung auf www.nielsannen.de und www.facebook.com/nielsannen

NIELS ANNEN DISKUTIERT MIT DER BUNDESUMWELTMINISTERIN

IM DIALOG MIT SVENJA SCHULZE



Von Monika Schaal

Am 20. April ging es in der Online-Gesprächsreihe „Politik lebt vom Dialog“ um das Thema „Klimaschutz – sozial und gerecht“. Prominenter Gast des Abends war Bundesumweltministerin Svenja Schulze.

Anfangs erläuterte sie, was die SPD in der Groko in Sachen Klima erreicht habe. Mit dem Klimaschutzgesetz und dem Kohleausstieg sei eine gute Basis für den Klimaschutz geschaffen. Der Kohleausstieg werde vermutlich viel schneller kommen als 2038, wie bislang vorgesehen, weil Kohle zunehmend unwirtschaftlich werde. Zudem gehe im nächsten Jahr wie lange vorgesehen das letzte Atomkraftwerk in Deutschland vom Netz. Das sei schon einmalig! Die erneuerbaren Energien müssten jetzt zügig weiter ausgebaut

werden. Darüber werde mit der CDU/CSU verhandelt, die endlich ihre jahrelange Verweigerungshaltung aufgeben müsse. „Wir bringen die Energiewende konsequent, aber auch sozial gerecht voran, indem wir den Kohle-Regionen Perspektiven eröffnen und dort schon neue gute Arbeitsplätze schaffen. Ideen und Geld dafür sind da“, versicherte die Bundesministerin.

Mit dem Klimagesetz will Deutschland bis 2050 klimaneutral sein. Dazu müsse Klimaschutz wie in Hamburg Chefsache werden. Sie sei begeistert, wie Bürgermeister Peter Tschentscher das Thema angehe. Bis 2030 soll der CO₂-Ausstoß um 55% gegenüber 1990 verringert werden. Dazu brauche man technische Innovationen und Maßnahmen. Das KKW Moorburg gehe vom Netz, eine neue Wasserstoffwirtschaft werde aufgebaut. Auch in der Wärmeversorgung und im Verkehr würde die Stadt neue Ideen umsetzen. Nur so gelinge es, die Energiewende mit vielen neuen Arbeitsplätzen zu schaffen, die Industrie in der Stadt zu halten, saubere Mobilität zu gewährleisten und Wohlstand zu sichern. Hamburg sei beim Ausbau von Ladesäulen bundesweit Spitze und mache Tempo beim Aus- und Umbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Man könne nicht das Autofahren verringern wollen ohne attraktive Alternativen. Die müsse man zuerst schaffen und zwar durch viele zuverlässige Mobilitätsangebote mit Bus,

Bahn, Car-Sharing oder den Ausbau der Fuß- und Radwege.

Niels und Svenja waren sich einig, dass ein Dialog mit BürgerInnen, ArbeitnehmerInnen und Unternehmen wie auch den Klimaaktivisten Voraussetzung für einen erfolgreichen Klimaschutz ist. Denn wenn man nicht aufpasse, könne die weitgehend positive Stimmung zum Klimaschutz durch Klima-Leugner gekippt werden. Im Wahlkampf müssten wir zeigen, welche Alternativen wir für die Sicherung von Arbeitsplätzen und Wohlstand in Zeiten des Wandels zu bieten hätten.

Das Gespräch zwischen Svenja und Niels trug historische Züge. Denn zeitgleich liefen in Brüssel Verhandlungen über die Anhebung des europäischen Klimaziels. Svenja verfolgte während unseres Gesprächs auf einem zweiten Monitor Verhandlungen mit Polen, Ungarn und Tschechien, die aufgrund ihrer Kohlelastigen Energieversorgung Probleme mit den neuen EU-Klimazielen hätten.

Auch Niels konnte auf Historisches verweisen: Während der zweijährigen Mitgliedschaft Deutschlands im UNO-Sicherheitsrat sei es Heiko Maas und ihm gelungen, das Klima auf die Agenda des Gremiums zu hieven. Dies sei insbesondere von den Inselstaaten im Süd-Pazifik begrüßt worden, die den Klimawandel als existenzielle Bedrohung erleben, da ihre Heimat bald im Meer zu versinken droht.

INES SCHWARZARIUS BERICHTET AUS DER KOMMUNALPOLITIK

SALDO KOMMUNAL

In den letzten Wochen musste ich mich mehr als sonst um meine Familie kümmern. Nach vier Monaten Homeschooling brauchen jetzt alle viel mehr Zuspruch und Zeit. Einigen von euch geht es ebenfalls so und deshalb weiß ich, dass kürzertreten gerade durchaus möglich ist!

Die SPD Fraktion trifft sich jetzt fast ausschließlich nur virtuell. Das führt dazu, dass man sich mit sehr vielen Gesprächspartner*innen in kurzer Zeit zusammenschalten kann. Als Fraktion haben wir uns am 27. März in einer virtuellen Klausurtagung mit den Fraktionsmitgliedern, den Zubenannten sowie Kay Gätgens, Jan Pörksen und Niels Annen „getroffen“. Die an dem Tag auf dem Höhepunkt befindlichen Gespräche der Ministerpräsidenten-Konferenz, die große Frage nach dem Impfstoff und seine Verteilung, Hamburgs Umgang mit den steigenden Infektionszahlen und die Auswirkungen von alledem auf die alltägliche politische Arbeit wurde lebhaft diskutiert.

Von der Bezirksversammlung Eimsbüttel tagt in Präsenz nur der Hauptausschuss und das auch nur in kleiner Besetzung. Alle anderen Ausschüsse finden online statt. Für

den Regionalausschuss Lokstedt-Niendorf-Schnelsen können sich seit einiger Zeit Bürgerinnen und Bürger im öffentlichen Teil dazuschalten und davon wird inzwischen auch rege Gebrauch gemacht.

Bürgerinnen und Bürger konnten auch dabei sein, als der Verein „Leben im Abseits e. V.“ im Regionalausschuss Anfang April über seine Arbeit mit Menschen ohne Obdach in Hamburg berichtete.

Wir hatten den Antrag eingebracht um das Winternotprogramm an der Schmiedekoppel und in der Kollaustraße besser begleiten zu können und mehr zu erfahren, wie wir Obdachlose unterstützen können. Der Verein leistet Straßensozialarbeit in Hamburg-Mitte mit dem Schwerpunkt St. Pauli. Es geht um Erfrierungsschutz, um Hotel- oder öffentliche Unterbringung, um den Umgang mit psychischen Beeinträchtigungen und Suchtverhalten und, ganz wichtig, die richtige Ansprache. Susanne Groth hat uns mit ihren Erfahrungen in der Arbeit mit obdachlosen Menschen viele hilfreiche Hinweise über Vorurteile und Bedürfnisse von Menschen auf der Straße gegeben, die wir für die weiteren Planungen und



Gespräche mit den Behörden und der Verwaltung mitnehmen.

Zum Schluss noch eine Einladung: Am 4. Juni ab 18 Uhr können wir Sophie Hæstorp Andersen, die sozialdemokratische und sympathische Kandidatin für die diesjährige Oberbürgermeisterwahl in Kopenhagen zu unserem Sommerfest der Bezirksfraktion begrüßen.

Niels Annen und Sophie Hæstorp Andersen sind die spannenden Gäste auf diesem virtuellen Sommerfest und ihr seid alle herzlich dazu eingeladen. Die Einladung mit Link folgt per Post und hier im Niendorfer.

Fragen und Anmerkungen gerne wie immer per E-Mail an: Ines.Schwarzarius@spdfraktion-eimsbuettel.de oder mobil unter der Nummer 0170 6293658.

DAS DREIGESTIRN FÜR DIE KANZLERSCHAFT STEHT

SPD ZUVERSICHTLICH

mk / Herr Söder vertraute auf Umfragen, genützt hat es ihm nicht. Herr Laschet wird nun als Kanzlerkandidat der Union antreten. Wer zu Beginn des Polit-Krimis im Berliner Konrad-Adenauer-Haus geglaubt hatte, dass die Aachener Frohnatur irgendwann dem Bayern-Brutalo genervt nachgeben würde, sah sich getäuscht. Armin Laschet darf man offensichtlich nicht unterschätzen. Aber die grüne Baerbock wohl auch nicht. Nach dem Rückzug ihres Kollegen Habecks segelt sie jetzt frisch-fröhlich im Umfrage-Aufwind ihrer Partei.

Und dann wäre da Olaf. Immer noch in der vorderen Reihe der populären PolitikerInnen. Im Unterschied dazu schwächelt unsere Partei. Macht ihn das nervös? „Nö!“ Er bleibt gelassen und will weiterhin Kanzler werden. Ihm kann man

tatsächlich zutrauen, dass er es schafft. Als ehemaliger Hamburger Bürgermeister, Vizekanzler und Finanzminister kann er mit Erfahrung und Erfolgen aufwarten wie kein anderer Mitbewerber. Und er ist einer der wichtigsten Krisenmanager in der Berliner Regierung, der das Land sicher durch die Pandemie-bedingte wirtschaftliche Krise steuert. Er ist faktenorientiert und liebt keine wohligh wolkigen Worte à la Habeck, ist inhaltlich sattelfest und vor allem verlässlich. Das wird ihm helfen, wenn den WählerInnen so richtig klar wird, dass mit Merkels Abschied gewohnte Sicherheit und Verlässlichkeit in der Regierung wegbricht.

Noch mehr wird ihm helfen, dass unsere SPD seit langer Zeit wieder geschlossen und kampfbereit hinter ihrem Kandidaten steht. Und wir haben ein Wahlprogramm, das sich

sehen lassen kann und zu ihm passt. Wir wollen dieses Land mit Zuversicht in eine gute Zukunft steuern und dafür sorgen, dass der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel so gestaltet wird, dass keiner auf der Strecke bleibt. Wir haben in der GroKo bewiesen, dass wir es trotz Widerständen in der Union können. Wir müssen unsere Erfolge nur immer wieder öffentlich herausstellen, denn entweder werden sie nicht wahrgenommen oder wenn doch, dann nicht uns, sondern der GroKo als Ganzes zugeschrieben.

Und was ist mit den leidigen Umfragerwerten? Das gute Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2019 hat gezeigt: Ein überzeugender Spitzenkandidat und voller Einsatz der Partei im Wahlkampf können alles drehen. Wir wissen also, wie's geht. Machen wir's wieder!

Söder ärgerte sich über Scholz, er habe ein „schlumpfiges Grinsen“ gezeigt. Olaf reagierte trocken: „Die sind klein, listig und gewinnen immer!“

CLAUDIA LOSS ÜBER CORONA-KURS IN HAMBURG

IMPFFEN MACHT HOFFNUNG

Von Monika Schaal

Am 8. April hatten wir mit Claudia Loss (47), gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion und gelernte Krankenschwester, zu einem online-Besuch im Distrikt. Wegen der Corona-Pandemie ist sie eine viel gefragte Gesprächspartnerin. Den aktuellen Stand stellte sie der vielen Zahlen wegen sehr professionell mit einer Power-Point-Präsentation dar.

Angesichts der überall schnell ansteigenden Infektionszahlen habe Hamburg rechtzeitig reagiert und noch vor Ostern die Corona-Regeln verschärft. Nachdem die älteren Menschen durch Impfung weitgehend geschützt seien, würden immer mehr Jüngere schwer erkranken und auch sterben. Claudia ist neben ihrer Tätigkeit im Parlament noch im Harburger Krankenhaus Groß-Sand tätig. „Die Hälfte der Schwerkranken, die das Krankenhaus als ‚geheilt‘ verlassen, ist keineswegs gesund“, sagte sie. Sie würden noch Monate an körperlichen und neurologischen Beeinträchtigungen leiden, die weiter behandelt würden und sich nur langsam besserten. Das reiche von Atemnot über Gedächtnisstörungen bis hin zu Herz- und

Muskelschädigungen. Corona befallt den gesamten Organismus. Darum sei es auch so wichtig, durch intensives Testen, Erkrankte rechtzeitig zu erfassen und zu isolieren, um Infektionsketten zu unterbrechen. Die große Hoffnung liege aber beim Impfen. Hamburg erwartet in Kürze über 200.000 Impfdosen. Geimpft werden soll dann nicht nur im Impfzentrum, sondern zusätzlich in Krankenhäusern, Betrieben und Arztpraxen.

In der Diskussion ging es unter anderem um folgende Fragen:

Wird Impfstoff am Ende des Tages weggeworfen? Nein! Im Impfzentrum gibt es eine Liste von Berechtigten, die kurzfristig für eine Impfung einbestellt werden können.

Ist die unterschiedliche Corona-Lage in den einzelnen Stadtteilen auf soziale Unterschiede zurückzuführen? Die Gesundheitsbehörde will dazu Untersuchungen machen lassen. Ein hohes Risiko bestehe vor allem am Arbeitsplatz.

Findet das schriftliche Abi trotz Corona statt? Ja, denn es werde getestet, gelüftet und auf Abstand geachtet.



Wann werden wir Corona überwinden? Die Lage in Hamburg macht Mut: Hier sinken die Infektionszahlen dank der umsichtigen und konsequenten Politik unseres Bürgermeisters, aber auch weil sich die Leute im Großen und Ganzen an die Regeln halten und die Impfquote immer schneller steigt. Es kann sein, dass man sich künftig in Abständen eine Auffrischungsimpfung holen muss.

**WEITERHIN GILT FÜR
DEINE SICHERHEIT:**



BLEIB ZUHAUSE!

MEIDE SOZIALE KONTAKTE!

HALTE ABSTAND!



+++ TERMINE +++ TERMINE +++ TERMINE +++

ONLINE-MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM DIENSTAG, 11. MAI, 19 UHR

Die Mitgliederversammlung steht unter dem Motto „Auf in den Wahlkampf!“ und es besucht uns **Niels Annen**.

Für die Video-/Telefonkonferenz einfach auf www.zoom.us gehen oder im AppStore „ZOOM“ suchen und installieren. Unter dem Punkt „Einem Meeting beitreten“ gibst du die Meetingnummer **XXX XXX XXX** ein. Falls du „ZOOM“ noch nicht auf deinem Rechner installiert hast, startet der Download automatisch und du musst nur noch installieren. Am Meetingtag am besten 30 Minuten vor Beginn loslegen. Einwahl über Telefon: **+49 695 050 2596**, Meeting-ID eingeben, falls die Anmeldung nicht klappen sollte, bei Torge Urbanski, Tel. 0157-80584925, und Hilfestellung einholen.

BÜRGERSPRECHSTUNDEN MIT MARC SCHEMSEL

Donnerstag, 06. und 20.05., 16-18 Uhr.

Telefonisch oder persönlich nach Absprache: 040 55 00 46 40

NIELS ANNEN IM GESPRÄCH MIT MELANIE LEONHARD: AKTUELLES ZUR CORONA-LAGE

Donnerstag, 20.05., 19 Uhr.

Informationen zur Live-Übertragung auf www.nielsannen.de und www.facebook.com/nielsannen